

9. Der Bewohner des zweiten Stockwerks.

Unter einem Dache mit den uns schon bekannten Familien lebte jener einsame Unbekannte, von dem niemand wußte woher und wohin. Es wird wohl Zeit, daß wir einmal verstoßen bei ihm einsehen. Erst einige Wochen bevor Forstmeisters eingezogen, hatte der Fremde die Wohnung gemietet, jedoch unter seltsamen Bedingungen. Er hatte zwar dem Hauswirt seinen Namen genannt, aber verlangt, daß man ihn den Hausgenossen verschweige.

Da dieser Name durchaus kein ungewöhnlicher war und der Herr dem Wirt in freigebiger Weise mehr Miete geboten, als dieser verlangt, mit der Drohung jedoch, daß er sofort ausziehen würde, wenn über ihn gesprochen werde, so waren Herr und Frau Radke ängstlich bemüht, den Schleier, der über seiner Herkunft lag, nicht zu lüften. Die gute Frau freilich benützte voller Wißbegierde jede Gelegenheit, um Frau Mabel, die Wirtschasterin, nach allen Seiten hin auszuforschen. Diese aber, anders als sonst der Frauen Art, war undurchdringlich. Da der Herr, wahrscheinlich durch langen Aufenthalt in den Tropen, eine dunkelgelbe Gesichtsfarbe hatte, so wählte Frau Radke, die nie verlegen war, den Ausdruck: „der gelbe Herr“ für den Bewohner des zweiten Stocks, und nicht lange währte es, so nannten sämtliche Hausbewohner ihn so. Er hörte es ja nicht und fragte nicht danach, und den Leuten im Hause war es gleichgültig, ob sie seinen wahren Namen wußten oder nicht. Eine zweite Bedingung war, allen Miteinwohnern